

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeig-

Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 41.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im DL-  
Bezirk Nagold 90 J., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 8. April

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig  
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J.  
bei mehrmaliger je 6 J., auswärts je 8 J.

1893.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Glaser, Bärentwitt, Wiltberg;  
Konditor Lieb, Nibersach.

## Die kugelsicheren Stoffe.

In dem kurzen Zeitraum von nur drei Wochen sind nicht weniger als vier Erfinder von kugelsicheren Stoffen an die Öffentlichkeit getreten: zuerst der Mannheimer Schneider Dowe, dessen Erfindung schon verschiedene „Feuerproben“ durchgemacht hat, sodann der Wiener Ingenieur Scarneo, ein früherer Offizier, der seine Erfindung schon vor zehn Jahren gemacht zu haben behauptet und dem es angeblich nur an den nötigen Geldmitteln zur Erprobung ihrer praktischen Verwendbarkeit gefehlt hat; als dritter im Bunde meldete sich — und zwar gleichfalls in Mannheim — der Techniker Reibel, dessen Stoff zweimal so leicht und billig wie der Dowe'sche sein soll, und ihnen hat sich schließlich der ehemalige Fabrikdirektor Rylander in Preshburg (Ungarn) zugesellt, dessen kugelsicherer Stoff „nur einen Zentimeter dick, von den bekannten Präparaten vollständig verschieden und von der Preshburger Patronenfabrik als zufriedenstellend und überraschend erprobt“ worden ist.

Man kann wirklich von einer so kurzen Spanne Zeit nicht mehr verlangen! Der Menschheit wäre schon gedient, wenn auch nur eine dieser Erfindungen sich als vollkommen oder doch vervollkommnungsfähig sich bewährte, und es ist nicht bloßer Patriotismus, der es wünschen läßt, es möchten die deutschen Erfinder den Vogel abschlagen. Seit Drehsse sein Zündnadelgewehr und Krupp die gezogenen Geschütze erfand, sind alle weiteren Erfindungen auf militärischem Gebiete auf die Zerstörung gerichtet gewesen. Welche fürchterliche Rolle in einem Zukunftsstrategie die Torpedos und Dynamitbomben, das kleinkalibrige Gewehr und das rauchschwache Pulver spielen werden, das ahnen wir einseitig nur; und gegenüber diesen in der Praxis noch unbekanntem Schrecknissen, da mutet es uns wunderbar und zugleich wohlthuend an, daß sich nunmehr der Erfindergeist auch so erfolgreich auf dem Gebiete des Schutzes und der Abwehr zu regen beginnt. Man muß hoffen, daß die Erfindungen, die hier noch alle zu machen sind, den zerstörenden Kräften recht bald vollkommen die Wage halten möchten.

Indessen man gebe sich nicht allzugroßen Erwartungen hin. Der neue kugelsichere Stoff, wenn er sich den bestehenden Gewehrsystemen wirklich gewachsen zeigen sollte, wird die erste Folge haben, daß man die Geschosse oder die Gewehre anders konstruiert; dann müßte natürlich der Panzer noch dauerhafter gefertigt werden und die Folge wäre . . . abermals eine neue Schießmaschine von größerer Durchschlagskraft. Man hat diesen Wettlauf bereits einmal zwischen Panzer und Kanone durchmachen sehen und dieser ist noch nicht einmal zu Ende gekommen. Immer größere Kanonen durchschlugen immer stärkere Panzer und — wenn wir nicht irren, ist gegenwärtig der Panzer im Vorsprunge. Derselbe Wettlauf würde auch zwischen Gewehr und kugelsicherem Stoff stattfinden und natürlich viele Millionen verschlingen.

Die Phantasie der Tageschriftsteller hat sich schon der Angelegenheit bemächtigt und künftige Schlachten ausgemalt, in denen beiderseitig der kugelsichere Panzer verwendet wird. Soviel steht fest: wenn sich die Verluste an Menschenleben wirklich verringern sollten, so wären die Folgen doch wohl nur, daß sich die Kriege in Zukunft erheblich in die Länge ziehen; damit verbunden wäre natürlich eine längere

Unterbrechung des regelmäßigen Handelsverkehrs und dies hätte wiederum ein rapides Sinken des Nationalwohlstandes zur Folge.

Trotzdem sieht die neue Erfindung voll und ganz im Dienste der Kultur und ist daher mit Freuden zu begrüßen. Wenn der tüchtigen Kugel die Kraft genommen wird und im Kriege wieder allein persönliche Tapferkeit und geistige Ueberlegenheit zum Siege verhelfen, so wäre dies schon ein kolossaler Fortschritt. Würde aber auch nur ein Staat den kugelsicheren Stoff zum Schutze seiner Armee einführen, so dürften und könnten die anderen — schon des moralischen Eindruckes auf die Soldaten wegen — nicht zurückbleiben. Damit aber würden wir in eine ganz neue Phase der Kriegsführung eintreten und eine solche hat immer den Vorteil, daß sie für viele Jahre hinaus besser den Frieden sichert, als abgeschriebene Verträge.

## Württembergischer Landtag.

### Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 5. April. (18. Sitzung.) Unter den Einläufen befindet sich ein Gesetzesentwurf, betr. die Entlassung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete der Gesetzesentwurf, betr. die Dienstaufsicht über die Gewerbegerichte, wonach die letzteren der Dienstaufsicht der Landgerichte unterstellt werden. Die Vorlage, die in einem einzigen Artikel besteht, wurde nach einigen Bemerkungen des Berichterstatters Untersee und des Justizministers v. Faber angenommen, und zwar in der Schlussabstimmung mit 76, allen abgegebenen Stimmen. Auch die Anträge der Geschäftsordnungskommission, betr. die Beschleunigung der Anfertigung der ständischen Protokolle, wurden nach kurzer Debatte teils einstimmig, teils mit großer Mehrheit genehmigt. Hierauf wurde die Etatsberatung fortgesetzt, und zwar wurde Kap. 108 Ständische Kasse, Kap. 109 Reservefonds und Kap. 110 a Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstfachen erledigt. Bei Kap. 108 hatte Aldinger als Berichterstatter im Namen der Kommission die Abrundung der ständischen Tagelder nach unten, d. h. von 9 M. 43 Pf. auf 9 M. 40 Pfennig, angeregt; nachdem aber der Finanzminister darauf hingewiesen, daß der jetzige Satz auf einer gesetzlichen Bestimmung beruhe, die nicht ohne weiteres sich abändern lasse, wurde nach einigen weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneten der Gegenstand verlassen. Bei Kap. 100 a brachte Meyder zur Sprache, daß den Ortsbehörden seitens der Bezirksbehörden oft Vorhalte auf Postkarten gemacht werden; so sei irgend ein Schultheißenamt einmal mittels Postkarte darauf hingewiesen worden, daß Oberamtsrichter, Oberamtsärzte u. s. w. zu grüßen seien, worauf der Finanzminister versprach, dafür Sorge zu tragen, daß derartige Taktlosigkeiten nicht mehr vorkommen. Die Beratung des Etats wurde darauf abgebrochen.

\* Stuttgart, 6. April. (19. Sitzung.) Beratung des Entwurfs, betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Sämtliche Redner, die bei der Generaldebatte zum Worte kamen, mit Ausnahme des Abgeordneten Essig, welcher den Nutzen des Gesetzes für die weinbautreibenden Gegenden sehr niedrig anschlügt und auch Bedenken wegen des bürgerlichen Gesetzbuchs hat, gaben ihrer Befriedigung über die Einbringung der Vorlage Ausdruck. Minister

v. Schmid hob den Nutzen des Entwurfs für die Landwirtschaft sowohl als für das ganze Land hervor und stellte bei dieser Gelegenheit auch die Einbringung eines Wasserrechtsgesetzes für die nächste Session in Aussicht. Wenn die Verhandlungen vom Geiste weisen Maßhaltens beherrscht werden, meinte derselbe, so gelangen wir jedenfalls zum Ziele. Einstimmig wurde beschlossen, in die Spezialberatung der Vorlage einzutreten.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 7. April. Wohl selten war die innerpolitische Lage in Deutschland so unklar wie heute. Es wäre eine große Täuschung, zu glauben, die Militärvorlage nehme gegenwärtig ausschließlich das Interesse der Deutschen in Anspruch. Wohl steht sie im Vordergrund und ist von der Parteien Haß und Gunst heiß umstritten. Und doch scheiden sich nicht nach ihr allein die Geister in zwei Lager, wie es anno 1887 bei der Septennatsvorlage der Fall war. Neben und trotz der Militärvorlage gehen noch andere Strömungen durch Deutschland, die in unserem öffentlichen Leben Wellen schlagen. Wie hoch diese Fluten zu steigen vermögen, das haben eine Reihe von Reichstagsersatzwahlen gezeigt, die in dem letzten halben Jahre stattgefunden haben; ihren höchsten Stand erreichten sie zweifellos in der Wahl Ahlwardts. Ihren Ursprung haben diese Strömungen in den gedrücktsten wirtschaftlichen Verhältnissen. Außer dem Arbeiterstand, dessen Klagen sich hauptsächlich in den Bestrebungen der Sozialdemokratie Luft machen, ist es der landwirtschaftliche und gewerbliche Mittelstand, der seine Forderungen immer lauter und entschiedener stellt. Die sog. Agrarier, die auf der Tivolierversammlung in Berlin den „Bund der Landwirte“ gründeten, entfalten eine überaus lebhaftige Agitation. Obwohl Programm und Agitation dieses „Bundes der Landwirte“ mehr für nordostdeutsche Verhältnisse passen, haben sie doch schon in Bayern und am Sonntag in Mainz beachtenswerte Vorstöße nach Süd- und Südwestdeutschland gemacht. Der gewerbliche Mittelstand nimmt namentlich in Norddeutschland seine Zuflucht vielfach zum Antisemitismus und so einseitig und verwerflich auch in vielen Stücken seine Agitation und seine Ziele sind, so wäre es doch Thorheit ihn nicht zu beachten. Die unstreitbaren Fortschritte des Antisemitismus geben Kunde von der Unzufriedenheit des Mittelstandes mit seiner materiellen Lage. Besonders beachtenswert ist, daß die beiden letztgenannten Bestrebungen, die agrarische und antisemitische, unseren bestehenden Parteien an den Leib gehen. An Stelle der Berücksichtigung der gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes, wie sie in den bestehenden Parteien mehr oder weniger gepflegt wird, erheben in den erwähnten Strömungen einseitige Sonderinteressen fahn ihr Haupt. Niemand hat mehr Veranlassung, diesen unruhigen Pulschlägen unseres inneren politischen und wirtschaftlichen Lebens volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, als die Regierung. An ihr wird es sein, sich über die wahre Stimmung der Bevölkerung zu unterrichten, damit nicht ohne Not und ohne alle Aussicht auf Erfolg durch einen erregten, von dem gegenseitigen Kampfe der nacktesten materiellen Interessen verheizen Wahlkampf die gesunde Fortentwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens auf lange Zeit hinaus empfindlich geschädigt werde.

X.



(Die neue Wirtschaftspartei.) Ein vorbereitendes Komitee der neuen Wirtschaftspartei versendet einen Aufruf an die Landwirtschaft, das Handwerk und die Industrie, in welchem es behufs erfolgreicher Geltendmachung der wirtschaftlichen Interessen eine Versammlung derjenigen Erwerbstreife des Landes beabsichtigt, welche in wirtschaftspolitischer Ueberzeugung und Anschauung unter sich übereinstimmend die Solidarität ihrer wirtschaftlichen Interessen unabhängig stellen wollen. Von dem schädigenden Einflusse parlamentarischen Fraktionszwanges befreit, werde ein solches Zusammenfassen dieser Erwerbstreife zu einer Partei diese zum Siege führen. Das Programm der neuen Partei gliedert sich in folgenden drei Sätzen: 1. Die Landwirtschaft ist das erste und bedeutendste deutsche Gewerbe. Sie ist das Fundament der Einzelstaaten und des Reiches. Dieselbe zu stützen und zu kräftigen ist die erste und würdigste Aufgabe der Gesetzgebung, weil nur durch das Blühen und Gedeihen der Landwirtschaft auch die Wohlfahrt aller anderen Berufszweige gesichert ist. 2. Das Handwerk und Kleingewerbe treten für die Solidarität ihrer Interessen mit denjenigen einer blühenden Landwirtschaft ein, wie andererseits die Landwirtschaft für energische Förderung der auf Hebung der Standes- und Erwerbs-Interessen des Handwerks gerichteten Bestrebungen sich bereit erklärt. 3. Die auf dem Boden nationaler Wirtschafts- und Sozialpolitik stehende Industrie, sowie die Landwirtschaft, das Handwerk und Kleingewerbe treten für die Solidarität ihrer Interessen gegenseitig ein. „Nur dadurch,“ heißt es am Schlusse des Aufrufes, „daß die drei produktiven Gruppen solidarisch zusammenstehen, vermögen sie ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen, während jede derselben ihre Interessen allein vertretend, ihr Ziel zu erreichen nicht im Stande ist.“

Calw, 5. April. Am Ostersfest feierte Stadtpfleger Hayd sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde dem pflichttreuen, humanen Beamten von Stadtschultheiß Haffner im Namen der Gemeinde eine goldene Uhr überreicht.

Stuttgart, 4. April. Der Fabrikinspektor für den Schwarzwald- und Donaukreis bezeichnet den Geschäftsgang im Jahr 1892 als einen für viele Industriezweige wenig günstigen. An Aufträgen mangelte es wohl im allgemeinen nicht, dagegen mehrten sich die Klagen über gedrückte Preise im Vergleich zum Vorjahr. Kurz zusammengefaßt dürfte sich die Lage der gesamten Industrie des Aufsichtsbereichs im Berichtsjahre so darstellen, daß während dessen erster Hälfte ein wirklicher Niedergang nicht zu erkennen war, welcher in der zweiten Hälfte allmählig zum Stillstand gelangte, wozu die gute Getreideernte wesentlich beitrug, und am Jahreschlusse auf vereinzelt Gebieten sogar einen erfreulichen Aufschwung nahm. — Was den Verkehr mit den Arbeitern anbelangt, so bezeichnet der Fabrikinspektor die Wirksamkeit der Arbeiterausschüsse als eine sehr wohlthätige, namentlich auch zur Herbeiführung eines guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

Stuttgart, 4. April. Mit Note des k. Staatsministeriums ist dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter vom Amte, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 4. April. Wie das „N. Tgl.“ vernimmt, werden in diesem Jahr Erbschaftsteuerlisten nicht zur Uebung herangezogen werden.

Stuttgart, 4. April. (Kirchenaustritt.) Auch ein Zeichen der Zeit ist, daß sich dieser Tage 8 Personen (Mitglieder des deutschen Freidenkerbundes) entschlossen, das christliche Religionsbekenntnis aufzugeben und ihren Kirchenaustritt zu erklären. Sieben davon waren Protestanten, einer Katholik.

(Verschiedenes.) In Großaspach ist am 5. April das dem Chr. Pfizenmayer gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt. — In Feldstetten wurde am Montag nacht ein Bauernhaus mit Scheuer eingestürzt. — In Wasserstetten brach im Staatswald ein Waldbrand aus, wodurch eine größere Fichtenkultur vernichtet wurde. Im Staatswald bei Bebenhausen wurden ebenfalls

ca. 12 Morgen eines etwa 20jährigen Forstbestandes durch einen Waldbrand zerstört. — Dem Stationskommandanten Kösch in Ulm wurde von der badischen Staatsanwaltschaft für seine erfolgreichen Bemühungen um Ergreifung der Thäter des an Person Herz in Billigheim verübten Mordes, eine Belohnung von 200 Mk. zuerkannt. — In Löwenstein wurden dem Hafner Dietle 150 Mk. gestohlen. — Ein lediger Mann von Wurmlingen ist mit der Ehefrau eines in Tutzingen arbeitenden Schuhmachers verhaftet. Dieselbe ließ noch von ihrem Manne an barem Gelde etwa 4—600 Mk. mitlaufen, ebenso verschiedene Kleidungsstücke und Bettzeug.

In Freiburg stieß ein Dienstmädchen in seiner Mansardenkammer die brennende Lampe um, wodurch das Feuer den nächstliegenden Gegenständen mitgeteilt wurde und auch die Kleider des Mädchens erfaßte. Nach einem vergeblichen Versuch, die Flammen mit der Schürze zu ersticken, stürzte die Unglückliche in ihrer Angst zum Zimmer hinaus, allein bis Hilfe zur Stelle war, hatte das Mädchen schon so furchtbare Brandwunden erlitten, daß es alsbald nach Verbringung in die Klinik verstarb. Das unglückliche Mädchen stammt vom Schwarzwald und ist die einzige Tochter verarmter Eltern.

Berlin, 4. April. Für die kommende Wahl zum Abgeordnetenhaus und Reichstag beschloß der landwirtschaftliche Verein in Schönhäusern, nach Beitritt zum Bund der Landwirte den Grafen Herbert Bismarck als Kandidaten aufzustellen, welcher auch die Kandidatur annahm.

Berlin, 6. April. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Redakteur Balla wegen Beleidigung der Mitglieder des Landgerichts in Cleve gelegentlich einer Besprechung des Buschow-Prozesses in der hiesigen (antidem.) Zeitung „Volk“ zu 3 monatlichem Gefängnis.

Hamburg, 5. April. Auf der Elbe schlug ein Boot mit elf Insassen um. Fünf ertranken, die übrigen wurden gerettet.

Saarlouis, 2. April. Im hiesigen Militärarrest erhängte sich der Musketier Heilmann vom Infanterieregiment Nr. 30. Derselbe hat während eines Urlaubs, den er in seiner Heimat Truchtersheim bei Stralburg zu Weihnachten zubrachte, in Behlenheim einen Dienstknecht mit dem er gezecht hatte, ermordet und beraubt und ferner hat er eingestanden, daß er vor seiner Militärzeit seinem Dienstherrn aus Rache Haus und Hof angezündet und daß er einer Dienstmagd bei der Ermordung und Beerdigung ihres neugeborenen Kindes Hilfe geleistet habe.

#### Ausländisches.

Wien, 2. April. Der Papst empfing die fürstliche Familie Czartorski und äußerte, er denke stets an die polnische Nation, welche jeder Zeit der Kirche ergeben war, im Glücke wie im Unglücke. „Sie ist mir“, sagte der Papst, „um so teurer, als ihr Los dem meinigen und dem der Kirche ähnlich ist; beide sind dem gleichen Drucke und den gleichen Gefahren von allen Seiten ausgesetzt. Mögen die Polen wissen, daß ich keine Gelegenheit, für sie einzutreten vernachlässigte, aber auch einsehen, daß ich wegen großer Schwierigkeiten für sie nichts thun konnte.“

Lemberg, 5. April. Die Zeitungen melden, daß große Truppenzusammenziehungen neuerdings an der russischen Grenze stattfanden.

Bern, 5. April. Die Schweizerischen Bahngesellschaften haben sich bereit erklärt, für eine bestimmte Anzahl von Lebensmitteln, welche von Osten, Norden und Süden nach der Westschweiz expediert werden, angesichts des Zollkrieges mit Frankreich Ausnahmetarife zu erlassen. Zu diesen Artikeln gehören in erster Linie Zucker, Eier, Oele, geschlachtetes Vieh u. Der Bundesrat wird die Liste der begünstigten Artikel veröffentlichen.

Paris, 5. April. Im heutigen Ministerate teilte der Minister des Aeußern, Develle mit, daß die Columbische Regierung eine Verlängerung der französischen Koncession zum Bau des Panamakanals um 20 Monate zugestanden habe.

Paris, 5. April. Die Presse beurteilt das neue Ministerium ungünstig. Der „Gaulois“ schreibt, die Republik sei in derselben Lage wie das Kaiserreich im Jahre 1869. Carnot könne der politischen Verwirrung leicht zum Opfer fallen.

Für das sinkende Vertrauen zu den öffentlichen Zuständen ist nichts so bezeichnend als die Thatsache, daß nach amtlichen Ausweis in der letzten Dekade des März 3 600 000 Frank bei den französischen Sparkassen eingezahlt und 17 780 000 zurückgezahlt wurden.

Brüssel, 4. April. In Antwerpen ist französisches Glas mit der Marke „gemacht in Belgien“ entdeckt worden. Zweck der Fälschung ist, in Ländern, mit denen Frankreich in Zollkrieg liegt, die Ware als eine belgische zu billigeren Sätzen einzuführen. Der Staatsanwalt untersucht die Angelegenheit.

Warschau, 5. April. In Südrussland sind die Winterkälte total durch die Frühjahrskälte vernichtet. Die Gefahr einer Hungersnot ist größer als 1891.

Häufig genug wird in Rußland Unrecht geübt, seltener Weise fast nur an Pferde dieben. Ein barbarischer Fall dieser Art wurde vor dem Bezirksgerichte zu Kasan abgeurteilt. Die Bauern eines Dorfes haben einen tatarischen Pferderäuber, den sie auf frischer That ergriffen, totgeprügelt. Man schleppte den Mann in den Gemeindefeld, wo vor seinen Augen das Grab ausgehauelt wurde. Dann fiel die Menge mit Knäpeln über ihn her. Die Blöße wurde später vercharrt. Die Schuldigen erhielten Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 3 1/2 Jahren.

New York, 30. März. Wie dem „Sun“ aus Norfolk gemeldet wird, fand man an der virginischen Küste eine Flasche mit einem von John Olsen, Viehwärter an Bord des „Aronic“ geschriebenen Brief des Inhalts, daß das Schiff während eines Schneesturms mit einem Eisberg zusammenstieß; es sei gescheitert und auch ein ausgelegtes, bereits bemanntes Boot sei verloren gegangen. (Der Dampfer „Aronic“ war eines der schönsten und größten Frachtschiffe, das am 11. Februar von England die Reise über den Atlantischen Ozean antrat. Der Dampfer war zu 6600 Registertons bemessen, mit vier Masten ausgerüstet und erst im vergangenen Jahre in Belfast aus Stahl erbaut. Das Schiff hatte einen Wert von über zwei Millionen Mark, während die Ladung, unter der sich mehrere hundert wertvolle Fuchtiere befanden, ein Kapital von mehr als 1 1/2 Millionen repräsentierte. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän, 70 Mann und einigen Passagieren.)

Am letzten Mittwoch machte ein Alderman einen Spaziergang in Bridlington, Yorkshire, entlang der Bucht, als ein Paket von einer starken Welle ans Land geworfen wurde. Der Alderman hob es auf, löste den Bindfaden, öffnete es und fand darin 41 Checks, die einen Wert von 2804 Pfd. St. repräsentierten, sowie einen Schuldschein im Betrage von 3198 Pfd. St. Die Checks tragen fast alle die Jahreszahl 1815. Sie sind von einem Stephen Marshall unterzeichnet und sind alle wohl erhalten.

(Bienenpflege.) Merke für den April: Die Bienen halte noch warm; fange an mit Mehl- und Honigfütterung, damit die Bölker Brut ansetzen und genügend stark werden bis zur Zeit der Obstblüte. Ist das Volk so stark, daß es die hintersten Waben belagert, so gebe in jede besetzte Wabengasse eine leere gute Arbeiterwabe, aber nicht ins Brutnest, sondern als zweitlegte oder drittlegte. Das Brutnest reihe nicht auseinander, es ist dies höchst schädlich für die Biene.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rieker, Ulmstraße.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80

per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Domaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins u.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend. Seidenfabrik G. Honneberg (R. u. S. Hosi.) Zürich.

Privatbedarf in Herren- u. Anaben-Stoffen Cheviots, Kammgarn, Tucho u. Buxkin à Mk. 1.75 Pfg. per Meter

versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Bureau-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwillig franco ins Haus.



Altensteig.  
**Felder = Verkauf oder Verpachtung.**

Unterzeichneter beabsichtigt ihr 1<sup>1/2</sup> Morgen großes Feld, wovon 1 Morgen Baufeld und 1/2 Morgen Grasboden, an der Spielberger Straße gelegen sowie 1/2 Morg. Grasboden im Geiseltann zu verkaufen oder unter Umständen zu verpachten.

Joh. Schweizers Wtw.

Altensteig.  
Ein ordentlicher  
**Arbeiter,**  
welcher in Kundenarbeit bewandert ist, kann sogleich eintreten bei  
**Mich. Großhans.**

Ein jüngerer, kräftiger  
**Mensch,**  
welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet als **Haustnecht** bei gutem Lohn dauernde Stellung in der **Kunstmühle Wildbad.**

Simmersfeld.  
Ein jüngerer  
**Zimmergeselle**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Jacob Müller,**  
Zimmermann.

Ragold.  
Es wird ein kräftiger  
**Junge,**  
der die Kücherei erlernen will, nach ihm gesucht. Zu erfragen bei  
**Bäderbauers Witwe.**

Altensteig.  
Ein jüngeres  
**Dienstmädchen**  
findet sogleich oder bis Georgii Stelle bei  
**Friedrich Sprenger,**  
Schreinermeister.

Pfalzgrafenweiler.  
**Frischgekommene Säringe**  
per Stück 5 Pfennig  
empfiehlt  
**J. C. Bacher.**

Walldorf.  
Circa 5-6 St.  
**Rosenkartoffel**  
hat zu verkaufen  
**Jak. Andreas Walz.**

Altensteig.  
10-15 Zentner schöne  
**Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Ernst Moser.**

Egenhausen.  
**Fuhrmanns-, Schäfer- & Metzgerhemden**  
empfiehlt  
**J. Kallenbach.**

Altensteig Stadt.  
**Sägmehl**  
ist wieder zu haben bei  
**Gebr. Theurer.**

Ragold.  
**Bekanntmachung.**

**Staatliche Viehprämierung betreffend.**

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in **Ragold** auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz, **Stadtacker, am Freitag, den 5. Mai 1893, morgens 8 Uhr** eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtthiere des Rotes- und Fleckviehs, nämlich:

a) Farren, sprungfähig mit 2-4 Schaafeln,  
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Käubern.  
Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 Mark,  
b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 Mark.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu verzeuenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig festgesetzt wird.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere bis zum 25. April d. J. bei Herrn Oberamtsstierarzt Wallraff unter Benützung der von demselben zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit, auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitschod vorgeführt werden.

Den 5. April 1893.

K. Oberamt: Vogt.

**Anzeige.**

**Der Riesen-Elefant Joli**

wird dem geehrten Publikum von hier und Umgebung am nächsten **Donntag** im Gasthof zur „Traube“ in **Altensteig** vorgeführt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Achtungsvoll

**Paul Bauer,**  
Weilheim u. Led.

Ragold.  
Mein Lager in  
**Bettfedern**  
in reiner flammiger Ware und verschiedenen Sorten,  
sowie  
**fertige Betten**  
und sämtliche  
**Ausstener-Artikel**  
empfiehlt billigt  
**Walz, Zenglesweber.**

Altensteig.  
  
**Kinderwagen**  
in schöner Auswahl  
empfiehlt  
**August Schittler,**  
Sattler u. Tapezier.

Die neueste  
  
**Tapeten-Musterkarte**  
empfiehlt zur gefl. Benützung  
der Obige.

Altensteig.  
  
**Regen- & Sonnenschirme**  
für  
**Herren, Damen und Kinder**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**J. Würster,**  
Dreher u. Schirmgeschäft.

Altensteig.  
**Samostrauben**

stiefrei und sehr saftreich  
empfiehlt billigt

**J. Würster,**  
Dreher u. Schirmgeschäft.

Altensteig.  
**Ia. Portland-Cement**

in bester Qualität frisch eingetroffen  
**Cementwalzen,**

**Fugeisen,**  
**Glättkellen**

und andere **Cementierhandwerkzeuge** billigt bei

**G. Schneider,**  
Baumaterialien-Geschäft.

Ia. abgelagertes  
**Leinölu. Carbolineum**  
bei **Obigem.**

Altensteig.  
Empfehle in großer Auswahl

**Sonnen- & Regen-Schirme**

für Herren, Damen und Kinder

in solider Ware und zu den billigsten Preisen.

**G. Walz**  
Dreher u. Schirmfabrikant.

Altensteig.  
**Dreiblättrigen Kleesamen**

empfiehlt  
**Fr. Flaig,**  
Conditor.

**Arbeitersuch.**

Es finden tüchtige  
**Erdarbeiter, Planierer und Vorlagsteller**

im Afford oder hohen Tagelohn den ganzen Sommer über Arbeit beim Bau der oberen Ragoldhalstraße, 2. Los.

**A. Kirschenmann,**  
Unternehmer.

**Kein Husten mehr!**

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarthen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pack. à 20 u. 40 Pfg. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 Pfg. und 1 Mark.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezerei-handlungen.

**Carl Nill, Stuttgart.**

Nur echt bei **G. B. Lutz,** Altensteig, **J. Hartner Wwe.,** Eghausen, **G. Müller,** Ragold, **J. M. Scheffelen,** Pfalzgrafenweiler.





Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Buchen-Stammholz-Verkauf**

am Montag den 10. April  
vormittags 11 Uhr  
im Rathaus in Pfalzgrafenweiler  
nach dem Brennholzverkauf aus  
den Abteilungen Eichenrieth, Kreuz-  
weg, Findelbuckel, Findelsteich, Koh-  
rerzwies, Altsgehäu u. Holsänderweg:  
125 Stück Buchen mit 86,13 Fm.

Revier Nagold.  
**Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Montag den 17. April aus  
dem Staatsw. Schloßberg, 1 Dach-  
bau, 3 Buchschlägle und Scheidholz  
a. Schloßberg, Brommenhölzle, Hörnle,  
Staufen und Brand: Nadelholz-  
Langholz 234 St. mit Fm. 11 III.,  
70 IV., 6 V. Kl., dto. Sägholz  
11 St. mit Fm. 5 II., 2 III. Kl.,  
10 St. rothan. Werkstangen I. Kl.,  
700 St. Erntewieden; 1 Km. buch.  
Prügel, Nadelholz Km.: 1 Scheiter,  
10 Prügel, 150 Anbruch, 2 Stock-  
holz; 620 buch. 2160 gebundene,  
80 ungebundene Nadelholz- und 130  
Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft zum Verkauf des  
Kleinnah- und Brennholzes morgens  
9 Uhr auf der alten Rohrdorfer  
Straße beim Mindersbacher Weg-  
zeiger, zum Verkauf des Stamm-  
holzes vorm. 11 Uhr im Schwanen  
in Nagold.

Altensteig.  
Sika  
**10000 Mark**  
können gegen doppelte  
Pfandsicherheit auf einen  
oder mehrere Posten sofort hinge-  
liehen werden von dem  
Privat-Sparverein.

**500 Mk.**  
werden gegen gute Bürg-  
schaft  
ausgeliehen.  
Von wem? — sagt  
die Exp. d. Bl.

**Ein Mädchen**  
von 14—17 Jahren, durchaus ehr-  
lich, wird zu baldigem Eintritt ge-  
sucht. Von wem? — sagt  
die Exp. d. Bl.

Verne d.  
**Ein junger williger Mensch,**  
welcher mit Pferden umgehen kann,  
findet als  
**Hausknecht**  
Stelle bei  
Graf, z. Waldhorn.

**Tapeten.**  
Wir versenden:  
Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Glantzapeten von 30 Pf. an,  
Goldtapeten von 20 Pf. an,  
in den großartig schönsten neuen  
Mustern, nur schweren Papieren  
und gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.  
Jedermann kann sich von der  
außergewöhnlichen Billigkeit der  
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-  
sterarten franko auf Wunsch überal-  
hin versenden.

Altensteig.  
Zur bevorstehenden Bauzeit empfehle ich mein grosses Lager in  
**I Tragbalken I**  
zu äußerst billigen Preisen.  
**Paul Beck.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.  
**Wenar-Versammlung.**

Am Sonntag, den 9. April d. J., nachm. 1/2 Uhr  
in Wildberg im „Hirsch“.

Tages-Ordnung:  
1) Vortrag von Landwirtschafts-Inspektor Wiedersheim über:  
„Rindviehzucht mit besonderer Berücksichtigung der Fahren-  
haltung, sowie darüber, wie sich diese Zucht in rechnerischer  
Hinsicht dem Molkereibetrieb gegenüber stellt.“  
2) Vortrag der Jahresrechnung.  
Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst  
eingeladen.  
Die Ausschussmitglieder versammeln sich um 1 Uhr im genannten Lokal.  
Nagold, den 6. April 1893.

Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Vogt.

Altensteig.  
Mein Lager in  
**Strohhüten**  
ist wieder neu sortiert und sichere ich die  
billigsten Preise zu.  
**Fritz Bucherer.**

Altensteig.  
**Taschen-Uhren**  
bester Qualität  
zu billigen Preisen empfiehlt  
zu Geschenken  
**Friedrich Seitz**  
Uhrmacher.

**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen.  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
John. G. Koller in Altensteig,  
Gottlob Schmid in Nagold,  
G. F. Heintzel in Pfalzgrafenweiler.

**Turn-Verein**  
Altensteig.

Heute Samstag,  
den 8. April abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal.

Der Vorstand.  
Altensteig.  
Nächsten Sonntag den 9. April  
nachmittags 3 Uhr  
**Rekruten-**  
**Versammlung**  
in der „Stube“.  
Vollzähliges Erscheinen wird er-  
wartet.

Mehrere Rekruten.  
Altensteig.  
Eine Partie  
**Waldsägen**  
per Stück Mk. 3.—  
um damit zu räumen, bei  
W. Beeri.

Egenhausen.  
**Schöne**  
**Most-Zibeben**  
mit Gebrauchsanweisung  
empfiehlt billigst  
J. Kalkenbach.

Die  
meisten durch Erkältung entstehen-  
den Erkrankungen können leicht  
verhütet werden, wenn sofort ein  
geeignetes Hausmittel angewendet  
wird. Der Anker-Pain-Expeller  
hat sich in solchen Fällen als die  
**beste Einreibung**  
erwiesen und vieltausendfach be-  
währt. Er wird mit gleich gutem  
Erfolge bei Rheumatismus, Nicht-  
und Gliederreihen, als auch bei  
Kopfschmerzen, Rückenschmerzen,  
Halsweh usw. gebraucht und  
ist  
deshalb in fast jedem Hause zu  
finden. Das Mittel ist zu 50 Pf.  
und 1 Mk. die Flasche in fast  
allen Apotheken zu haben. Da  
es minderwertige Nachahmungen  
gibt, so verlange man ausdrücklich  
Richters Anker-Pain-  
Expeller.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt  
norwische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pf.) gute neue Bettfedern der Feins für  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;  
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;  
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.  
50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;  
ferner: echt dänische Ganzdaunen (siehe  
Anzeige) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-  
packung zum Postversand. — Bei Beträgen von  
mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.  
zu eine Beilage.

